Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **19 (1914-1915)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Käthe-Kind aber fragt: „Dürfen Kinderchen da auch zugucken, Mutti?“ Sie sieht ein bisschen erstaunt drein, weil Mutter so erschrocken verneint und dann alle drei so fest, so fest an sich drückt.

Überraschend schnell gewöhnen sich die kleinen Mädchen an den Krieg. Wenn nicht die Soldatensocken wären, an denen mit rührend fleissigen, manchmal ein bisschen klebrigen Fingern gestrickt wird, wenn nicht diese und jene Einschränkung wäre, könnte man ihn beinahe vergessen. Immer wieder taucht die Frage auf, ob die Soldaten jetzt alle aufgestellt seien. Verblüffend ist die Selbstverständlichkeit, mit der nach Verwundeten und Gefallenen gefragt wird. „Ist Onkel Walter schon gefallen?“ fragte das Kleinchen, während es behaglich seine Milchbrocken auslöffelt.

Die kleinen Entbehrungen auf materiellem Gebiet machen den tiefsten Eindruck. Käthe darf bei Grossmama den Nachmittagstee nehmen. Sie schlürft mit grossem Behagen die braun gefärbte Milch und sagt dann: „Du hast's gut, Grossmuttel, du kriegst Tee! Bei uns gibt's keinen mehr. Und auch keinen Zucker in den Kaffee und bald vielleicht gar nichts mehr. Weisst du, wir feiern den Krieg.“ *J. Frohnmeyer.*

Ein Brief.

Liebe Kinder! Durch Eure Fräulein Lehrerin haben wir Eure zusammengesparten Fünferli bekommen und dafür allerlei für unsere an der Grenze unserer lieben Heimat eingerichteten Soldatenstuben kaufen können. Ist es nicht schön, dass Ihr zu Hause auch etwas für diejenigen habt tun dürfen, welche bei allem Wetter, in Kälte und Frost wachen müssen, dass wir behütet bleiben? Zu Weihnachten werden Eure lieben Brieflein von unseren Leiterinnen den Soldaten vorgelesen werden und ich bin sicher, diese werden grosse Freude an den kleinen Eidgenossen haben.

Wir haben jetzt etwa dreissig Soldatenstuben eingerichtet, wo die Männer am Abend beim warmen Ofen sitzen können. Dann lesen sie oder schreiben nach Hause. Vielleicht ist auch einer dabei, den Ihr kennt, ich weiss es nicht, ich weiss nur, dass die Soldaten sehr dankbar für unsere Stuben sind.

Ich wünsche Euch allen viel Weihnachtsfreude!

Schweizerischer Verband Soldatenwohl: *Else Spiller.*

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes vom 19. November 1914, nachmittags 5 Uhr, im Frauenrestaurant Daheim, Bern.

Protokoll-Auszug.

Anwesend alle Mitglieder des Zentralvorstandes mit Ausnahme von Fräulein Wohnlich, die sich entschuldigt.

1. *Wahl der Vorsteherin des Lehrerinnenheims.* Die einstimmige Wahl fällt auf Fräulein Aemmer, städtische Armenpflegerin in Basel.

2. *Aufnahmen.* Fräulein Johanna Müller, Privatlehrerin, Bern.

3. *Mitteilungen.* Die Präsidentin macht die erfreuliche Mitteilung, dass am 13. Dezember 1914 unter ihrer Mitwirkung in Olten eine *Sektion Solothurn* des Schweizerischen Lehrerinnenvereins gegründet wurde, die vorläufig 22 Mitglieder zählt. —

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

Für getreuen Auszug:
Die Schriftführerin: *M. Sahli.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Die Druckerei der „Schweizer. Lehrerinnen-Zeitung", die **Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern,** hat an der Schweizer. Landesausstellung die *goldene Medaille,* die höchste verliehene Auszeichnung, erhalten.

Stanniolbericht. Der vor einigen Tagen eingetroffene Betrag für die Sendung vom November beträgt Fr. 163.60.

Die Arbeit des Sortierens, die vor den Feiertagen unterbrochen wurde, wird in diesen Tagen wieder aufgenommen werden. Wir wollen hoffen, dass während der Festzeit recht viel Schokolade konsumiert worden ist und wir im nächsten Bericht wieder eine lange Liste von freundlichen Stanniolsendungen zu verzeichnen haben werden. Zum voraus Dank und Gruss und ein herzliches „Glück auf!" zu neuen Jahr.

Im Auftrag des Lehrerinnenheims: *B. Vogelsang.*

Markenbericht per Monat November und Dezember 1914. Fräulein E. A., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frau R., Schulhaus Postgasse, Bern. Frl. J. H., Sekundarlehrerin, Thun (herzlichen Gruss!). Frl. L. K., Lehrerin, Lützelflüh. Frl. A. R., Lehrerin, Münchenbuchsee. Frl. W., Lehrerin, Ziegelried (Kanton Bern). Poststempel Hottingen, Zürich. Frl. E. G., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. Schwestern B., Länggasse, Bern (Stanniol; herzliche Grüsse!).

Bitte mit den Marken nicht mehr zurückzuhalten, da Nachfrage dafür ist. Jahresrechnung wird in der nächsten Nummer abgelegt.

Beste Grüsse! *J. Walther,* Kramgasse 45, *Bern.*

Unser Büchertisch.

Im Dezember 1914 ist eine Neuausgabe des **Kursbuches Bopp** erschienen, welches alle seit dem 21. September eingetretenen Änderungen der Fahrpläne enthält.

Für diese Aufmerksamkeit verdient der Verlag gewiss den Dank des reisenden Publikums.

Besser, Wunden heilen, denn Wunden schlagen. Ein Zeitbild aus der Gegenwart für die Mädchenbühne, von *D. Häberlin.* (Für vier Personen.) Preis 50 Rp. (40 Pfg.) Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Diese hübsche dramatische Szene voranschaulicht in schlichten Worten die während der schweren Kriegszeit unsern Frauen zufallende Aufgabe, best-